

# Eine Sahel-Allianz

Vorschlag Frankreichs, Deutschlands und der Europäischen Union für eine Sahel-Plattform mit Europa und wichtigen internationalen Partnern für ein verbessertes und erweitertes Eingreifen

Deutsch-französischer Ministerrat, 13. Juli 2017

1. Die Sahelzone spielt eine zentrale Rolle in der strategischen Agenda der EU, ihrer Mitgliedstaaten und wichtiger internationaler Entwicklungspartner, sie erfordert jedoch ein qualitativ wie quantitativ stärkeres Engagement.

Die Sahelregion wird von vielen Akteuren aufgrund wachsender Spannungen in Gebieten, in denen Unsicherheit, Umweltbelastung und Armut sich wechselseitig verstärken, als strategisch wichtige Region angesehen.

Um eine schnelle und sinnvolle Wirkung zu erzielen, **müssen die Entwicklungspartner dringend ein integratives Herangehen entwickeln, das auf Sicherheit, kurzfristiger Stabilisierung und mittel- bis langfristiger Entwicklung gründet.** Der Schwerpunkt muss darauf liegen, die Rückkehr zu Sicherheit, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit, ein friedliches Zusammenleben der Gemeinschaften, die Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen, Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen sowie wirkliche, langfristige wirtschaftliche Chancen für die Bevölkerung vor Ort zu ermöglichen, vor allem in den entlegensten, am meisten gefährdeten Gebieten.

Ihre intensivierten Anstrengungen müssen in einer Reihe von Sektoren konkrete, Jahr für Jahr messbare Wirkung entfalten und sich auf gegenseitige Absprachen mit den Sahelländern stützen. Dazu gehören innovative Durchführungsmodalitäten ebenso wie gemeinsame Ziele, die es in einem Jahr, in drei Jahren oder in fünf Jahren zu erreichen gilt, damit die Bevölkerung vor Ort und die Steuerzahler in den Geberländern über die Fortschritte unterrichtet werden können, die bei den Verpflichtungen erzielt wurden.

Diese Herangehensweise muss sich sowohl an die noch stabilen Gebiete des Sahel als auch an die entlegensten, am meisten gefährdeten Gebiete der Region richten. Ein solches Herangehen ermöglicht die Rückkehr zu Sicherheit und Gerechtigkeit sowie die Bereitstellung grundlegender Dienstleistungen für die Bevölkerung.

2. Vorschlag zur Schaffung einer Sahel-Allianz: eine Plattform mit Europa und internationalen Entwicklungspartnern für ein verbessertes und erweitertes Eingreifen in der Sahelregion

Die entwicklungspolitische Initiative „Allianz für den Sahel“ schafft eine wirksamere Koordinierung der Hilfe und zielt darauf ab, die Unterstützung der Entwicklungspartner für die Region weiter zu verbessern, um wirksamer und umfassender dazu beizutragen, Stabilisierung und Armutsbekämpfung durch Erschließung ländlicher Räume, Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen, Verbesserung der Energieinfrastruktur und Stärkung des staatlichen Handelns zu erreichen. Um diese

**Ziele zu verwirklichen und auf nachhaltige Weise auf Armut und Migration zu reagieren, müssen private Investitionen mobilisiert werden.**

**Die Sahel-Allianz wird auf vier Säulen ruhen:**

- I.) Verstärkte Abstimmung in einer Reihe von Schlüsselsektoren, Aufstockung der für Sicherheit, kurzfristige Stabilisierung und Entwicklung zur Verfügung stehenden Ressourcen und zusätzliche Investitionen in der Region, um kurzfristig sichtbare und messbare Veränderungen vor Ort herbeizuführen.** Diese sollte sich in folgenden Bereichen vollziehen:
  - 1/ Jugendbeschäftigung, vor allem durch Bildung, Ausbildung und Schaffung von Arbeitsplätzen;
  - 2/ ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Ernährungssicherheit;
  - 3/ Klima, vor allem Zugang zu Energie, Grüne Energie und Wasser;
  - 4/ staatliches Handeln, insbesondere Stärkung des Rechtswesens, Bekämpfung der Korruption und Steuerung im Rohstoffsektor sowie Beteiligung der Zivilgesellschaft am Staatsaufbau;
  - 5/ Unterstützung für die Wiedereinrichtung grundlegender Dienstleistungen im gesamten Hoheitsgebiet, auch durch Dezentralisierung.
- II.) Gegenseitige Rechenschaftspflicht der Entwicklungspartner und der Sahelländer:** Wesentliche Sektoren sind Ziel einer begrenzten Zahl gemeinsamer Maßnahmen zu den konkreten Ein-, Drei- und Fünfjahreszielen, wozu auch die Mobilisierung nationaler Ressourcen gehört. Vorgesehen wäre eine regelmäßige, unabhängige Bewertung.
- III.) Suche nach innovativen Durchführungsmodalitäten** (einschließlich Mechanismen zur Förderung von Investitionen des Privatsektors), die ein strukturiertes Vorgehen auch dort, wo der Staat nicht oder nicht mehr vorhanden ist, sowie eine schnellere Projektdurchführung und verbesserte Aufnahmekapazität der Sahelländer erlauben. Um diese Ziele zu erreichen, vereinbaren die Entwicklungspartner, ihre Verfahren und ihre Eingriffsweise – vor allem bei der Diversifizierung der Akteure – zu ändern und die vertragschließenden Stellen weiter zu stärken.
- IV.)** Vonnöten ist mehr Unterstützung für Sicherheitsmaßnahmen in der Region, ohne die es keine Entwicklung geben kann. Seitens der internationalen Akteure bedarf es dauerhafter, abgestimmter Anstrengungen, um sowohl den Sahelländern unmittelbar zu helfen als auch eine strukturierte Wirkung bei den **nationalen Sicherheitskräften, den gemeinsamen Streitkräften der G5 sowie den internen Sicherheitskräften zu erzielen.**

**Die Sahel-Allianz wird die G5-Sahelländer sowie einige Länder in der weiteren Region umfassen.** Krisenzonen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, ohne jedoch alle anderen Regionen dieser Länder zu vernachlässigen. Regelmäßige gemeinsame Diskussionen werden mit den Sahelländern und einem **ersten, nicht-exklusiven Kreis von Entwicklungspartnern organisiert: der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten (Frankreich, Deutschland und andere, die fähig und willens sind), der Weltbankgruppe, der Afrikanischen Entwicklungsbank und dem UNDP.**

Die Initiative wird von einem **hochrangigen Dialog** zwischen Entwicklungspartnern und Sahelländern gesteuert, der mindestens einmal jährlich stattfindet, und zwar nach dem

Rotationsprinzip entweder in der Region oder in einem der beitragenden Länder. Ein Durchführungsausschuss wird die strategische Orientierung des politischen Dialogs in konkrete Programme und Projekte der Allianz für den Sahel überführen.

**Nach Beratung werden die Entwicklungspartner und die Sahelländer die innovativen Maßnahmen ermitteln, die sich in dem Bereich bereits als signifikant erwiesen haben, und werden vereinbaren, die Gegenseitigkeitsinitiative (Mutual Reliance Initiative – MRI) systematisch so weit wie möglich zu nutzen.** Nach Beratung könnte sich jeder Entwicklungspartner, rechenschaftspflichtig und im Namen der Allianz, ferner dazu verpflichten, sich die Ziele eines bestimmten Themenbereichs oder geographischen Gebiets zu eigen zu machen.

Die Allianz wird weder bestehende Initiative wie „Les Amis du Sahel“ oder die Integrierte Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel (OSES) noch bestehende Rahmen zur Koordinierung der Hilfe nachbilden, sondern dazu beitragen, Ressourcen von Initiativen wie der Gemeinsamen Programmplanung der EU zu bündeln und für die langfristige Rechenschaftspflicht der beteiligten Entwicklungspartner zu sorgen. Der **Nothilfe-Treuhandfonds für Afrika** der Europäischen Union wird als eines der Instrumente zur Bündelung von Ressourcen und Durchführung von Projekten in ausgewählten Sektoren und Gebieten vorgeschlagen. Auch die **Investitionsoffensive für Drittländer** der Europäischen Union, soll, so der Vorschlag, sobald mit ihrer Umsetzung begonnen wird, als einer der Mechanismen zur Förderung privater Investitionen in der Region fungieren.